Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1991)

Heft: 3: Ein Jahr Moratorium : schwungvoller Beginn

Rubrik: SES intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SES INTERN

Verpestung, ein Fremdwort?

Eine Kolumne von Lydia Trüb

Als Kind haben wir Zeitmaschine gespielt: Wann möchtest Du am liebsten leben? Und als wer? Wir haben Kalif gespielt im ferner Bagdad, haben uns Schlösser gebaut, waren König und Königin oder Hänsel und Gretel im Märchen. Gelegentlich waren wir auch Zauberer und Hexe. Hexe im wirklichen Mittelalter? Das hätte bös enden können, tödlich, auf dem Scheiterhaufen. Und die Geschichten über die Pest waren auch für uns Kinder unfassbar, schrecklich. Von Francesco Petrarca, dem Dichter der Liebe, der 1348 die Pest von Parma erlebte, wusste ich damals noch nichts: «O wäre ich nie geboren oder schon gestorben!... Wo hat man je in den Annalen gelesen, dass die Häuser verlassen, die Städte aufgegeben, die Felder unbebaut, die Fluren mit Leichen bedeckt und der ganze Erdkreis eine unermessliche, schreckliche Wüste gewesen sei?...Wirst Du das glauben, Nachwelt?» Wir haben unsere Zeitmaschine in aller Unschuld gespielt, haben wir wirklich nichts gewusst? Wir haben ja auch gespielt: Du hast die Pest. Und wem diese Rolle zugedacht war, hatte nichts zu lachen.

«Ich han de Rochus», das heisst, «es schtinkt mer, es rücht mer», wer weiss noch, dass mit «Rochus» der Heilige und einstige Schutzpatron vor der Pest angesprochen ist. «Die Luft ist verpestet» - wir ahnen, was das einmal geheissen hat. Und auch das Wort «Pestizide» klingt noch an die ferne Seuche an, nach Lexikon: «allgemeine Bezeichnung für Mittel zur Vernichtung tierischer und pflanzlicher Schädlinge». Wir tun so, als ob wir mit der Pest auch noch ihre Unter- und Abarten ausrotten würden.

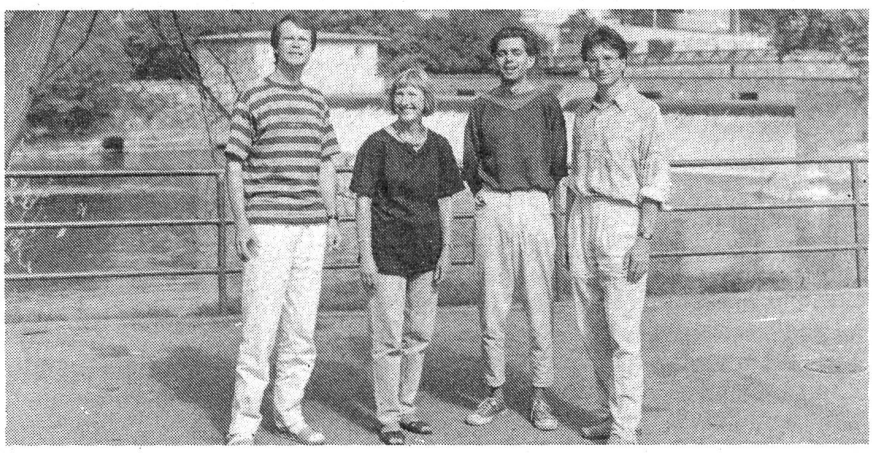
Wenn ich heute Zeitmaschine spielen würde, so wüsste ich im Ernst nicht, ob es besser wäre, mich in eine mittelalterliche Pestzeit zu wünschen oder in eine ferne Zukunft. Wieviel Zukunft haben wir denn noch auf unserem Planeten? Ist das angesichts unseres angesammelten umweltvergiftenden und militärischen Zerstörungspotentials nicht ganz ungewiss? «Nur ein Wunder kann uns retten», sagt der bekannte amerikanische Computerexperte Joseph Weizenbaum. Und ein Kurzgedicht Erich Frieds ist mir so in Erinnerung: Wer will/dass die Welt bleibt/wie sie ist/will nicht/dass sie bleibt.

Ich glaube, ich würde dennoch auf die Zukunft setzen - auf das Wunder, auf die Hoffnung, auf die Veränderung. Vielleicht, weil ich zwei kleine Kinder habe. Und weil alle Kinder nichts für unser Tun und Unterlassen können. Vielleicht und trotz allem einfach nur deshalb, weil es mich Wunder nimmt. Wunder fallen nicht vom Himmel, sie lassen sich vorbereiten, im Alltag und auch ein wenig durch die Stimmabgabe bei den Wahlen, für Politikerinnen und Politiker, denen das Lebendige nähersteht als die Verwertung des Lebendigen in bare Münze. Ob «Verpestung» wohl einmal ein Fremdwort wird?

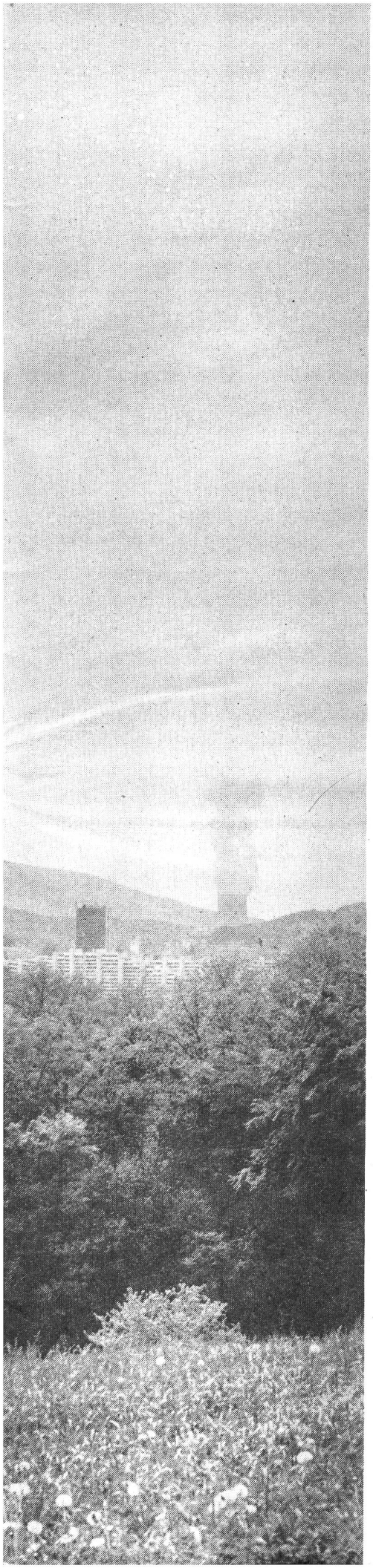
Ich lerne schwimmen

Das berühmte Wasser, in dem man schwimmen lernt, sprudelt nicht nur im Hintergrund unseres SES-Familienföteli. Als interessierter Mensch an Umwelt-und Energieszene sind mir zwar einige Ausdrücke bekannt. Umspült von eingefleischten Insidern, deren Expertensprache über meinem Kopf zusammenschlägt, mache ich aber bereits eifrig Schwimmübungen. Das hat natürlich vor allem Vorteile: Einerseits habe ich noch die nötige Distanz und Unbelasteteheit, was für das Verständnis der von mir redigierten Texte förderlich ist. Andererseit lerne ich, mich im energiepolitischen Sprudel über Wasser zu halten. Bis anhin verdiente ich mein Müesli in einer Branche ,die zur Energie ein eher unbelastetes Verhältnis hat. Ich war Teilzeitredaktor bei einem Fachblatt der konsumfreudigen Heimelektronik. Meine umweltpolitischen Sporen verdiente ich mir oft als Fronarbeiter ab zum Beispiel mit der Produktion von Videofilmen und Strassenaktionen gegen die Autobahn N4 im Knonaueramt. Als freier Mitarbeiter beim WWF habe ich weitere Umwelt-Erfahrungen mit Filmen und Artikel schreiben gesammelt und einige Beiträge über Umweltprobleme in Osteuropa sind von mir in grösseren Tageszeitungen erschienen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung bei der SES.

Gerhard Girschweiler



Das SES-Team (v.l.n.r.): Karl Wellinger, Inge Tschernitschegg, Matthias Gallati (bisher), Gerhard Girschweiler (neu)



«ENERGIE + UMWELT» ÄLTERE AUSGABEN SIND ZU HABEN

Im Lager der SES stapeln sich noch immer ältere Nummern «E+U».

Zeit, ihnen einen Überblick über die vergangenen Auseinandersetzungen in der Energieszene zu geben. Sie haben jetzt die Möglichkeit, fehlende oder für Sie speziell interessante Einzelnummern nachzubestellen.

TALON

Bitte einsenden / a envoyer a
Schweizersiche Energie-Stiftung
Fondation Suisse de l'Energie
Sihlquai 67, 8005 Zürich

Ich bestelle folgende ältere Ausgaben von E+U für fünf Franken/Stück mit den Schwerpunktthemen:

1986

❑ 1 Frische Luft (Luftreinhaltung, Windenergie, Luft für die Energie-Stiftung)

❑ 2 Tschernobyl ist überall/Alpentäler als AKW-Filialen

❑ 3 Lichtblick in der Energiepolitik? (Energiepolitik nach Tschernobyl: was tun?)

❑ 4 Ausstieg

1987

❑ 1 Energieforschung traditionell und alternativ/TRANSWAL

❑ 2 Im Jahr Zwei nach Tschernobyl

❑ 3 NAGRA – Wie immer ohne Gewähr

❑ 4 Aufbruch: Ausstieg aus der Atomenergie (Schweiz und Europa)

1988

❑ 1 Ausstieg offiziell möglich: Die EGES Szenarien zusammengefasst

❑ 2 Strom – scheint's das ganze Leben. Die Einstellung des Menschen zur Ware Strom

❑ 3 Aufstieg, Wirtschaft und Politik

❑ 4 Pumpspeicher Schweiz

1989

❑ 1/2 Malville: Der Schnelle Brüter

❑ 3 Elektrohaushalt: Vergleichstabellen Stromverbrauch Kochherde, Kühlschränke und Waschmaschinen. (Unser Renner: Wurde bis heute 1600 mal verkauft!) 10 Franken

❑ 4 Atomeuropa 92

1990

❑ 1 Energiepolitik auf Sparflamme

❑ 2 Tschernobyl: Atomkriegszone im Frieden

❑ 3 Strom ohne Atom. Argumente.

❑ 4 Der Einstieg in den Ausstieg beginnt

1991

❑ 1 Energiepolitik konkret! (kommunale und kantonale Energiepolitik)

❑ 2 700 Jahre Schweiz – 100'000 Jahre Atommüll

Ich möchte SES-Mitglied werden. Je voudrais bien devenir membre de la FSE.

Ich bin schon SES-Mitglied. Je suis membre de la FSE.

Name/nom

Vorname/prenom

Strasse/rue

PLZ/Ort NPA/lieu

Datum/date

Unterschrift/signature

AZB 8005 Zürich

Adressänderungen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich